

GESCHICHTE

Kreuzzüge aus islamischer Sicht

Die Kreuzzüge für einmal auch aus muslimischer Sicht darzustellen, ist sinnvoll: Zumal es die Perspektive der angegriffenen Seite ist. Wobei sich gerade diese Rollenverteilung bei genauerer Betrachtung etwas anders zeigt, als gemeinhin gedacht.



Natürlich waren die «Franken», wie die Muslime die Aggressoren nannten, Invasoren und mussten abgewehrt oder wieder vertrieben werden. Doch die Idee, die Kreuzzüge seien jeweils ein organisiertes und von einer zentralen Motivation getriebenes Unternehmen gewesen, ist die ungenaue Vorstellung einer konzentrierten Abwehraktion, eines muslimischen «Gegenkreuzzuges».

Interne muslimische Konflikte

Der US-Islamwissenschaftler Paul M. Cobb macht deutlich, dass unter den Muslimen die internen Konflikte ebenso wichtig waren wie die Gefechte gegen die Franken. Auf ihrem Weg in den Osten profitierten die «Kreuzfahrer» auch oft von den Streitigkeiten der Herrscher, durch deren Lande sie zogen. Ihre Interessen verfolgten sie am besten, wenn sie dem einen halfen, den anderen zu besiegen, und dann weiterzogen.

Aus europäischer Perspektive scheint Jerusalem als Ziel zentral. Doch bevor die Stadt von den Franken erobert wurde, hatte sie innert kürzester Zeit drei Eroberungen mit grösseren Zerstörungen erlebt. Und natürlich sprachen die Muslime vom Dschihad, vom heiligen Krieg gegen die Ungläubigen. Aber irgendwie liess sich jeder interne Machtkonflikt religiös instrumentalisieren.

Offiziell beginnen die Kreuzzüge mit Aufrufen von Päpsten. Doch die Eroberungskriege der Franken hatten schon vorher begonnen: auf Sizilien und in Spanien. Es waren muslimische Herrscher, welche die Ungläubigen gegen Konkurrenten zu Hilfe gerufen hatten.

Paul M. Cobbs Buch, das sich trotz der Überfülle an Namen gut liest, zeigt, dass keine Rede sein kann von einer Konfrontation «Islam gegen Christentum». Schon gar nicht von einem Beginn einer solchen, die bis heute andauert.

CHRISTOPH BOPP
kultur@luzernerzeitung.ch

Paul M. Cobb: *Der Kampf ums Paradies. Eine islamische Geschichte der Kreuzzüge*. Philipp von Zabern, 428 Seiten, Fr. 39.90.

Frauen lieben Frauen

PORTRÄTS Ältere Frauen, die Frauen lieben, sind in unserer Gesellschaft bis heute nicht sichtbar. Erstmals blicken elf Schweizerinnen über siebzig Jahre auf ihr Leben zurück.

KATJA FISCHER DE SANTI
kultur@luzernerzeitung.ch

Sie hat es versucht. Mit Viktor. Der Sex war zwar wenig befriedigend, die gemeinsamen Gespräche aber sehr. Vielleicht wären sie zusammengezogen, wäre da nicht die Sache mit den Hemden gewesen. Respektive Viktors Wunsch, dass Margrit seine Hemden bügeln, und sich wenigstens ein bisschen so verhalte wie eine «normale» Frau. Für die St. Gallerin Signal genug, dass es mit ihr und Viktor niemals klappen würde. «Warum sollte ich seine Hemden bügeln, er aber nicht meine Blusen?»

Heute ist Margrit Bernhard 81. Einen Mann hat sie nie geheiratet, dafür viele Frauen geliebt, führte eine Frauendisco in Zürich und ist engagierte Feministin.

Eine vergessene Generation

Elf Lebensgeschichten von über siebzigjährigen, lesbischen Frauen erzählt Historikern Corinne Rufli in «Seit dieser Nacht war ich wie verzaubert». Sie berichten von einer Zeit, in der es kein Wort, keine Rechte und keine Treffpunkte für frauenliebende Frauen gab. Zum ersten Mal erhält diese fast vergessenen Generation eine Stimme. Das ist bewegend. Es sind Biografien, die Konventionen sprengen und von der Enge in unserem Land erzählen.

Wie bei der religiös erzogenen Eva Schweizer. Fast ihr halbes Leben wartete sie darauf, dass Gott, wenn er sie schon für diesen Mann bestimmt hatte, die Liebe nachliefern würde. Er tat es nicht. Sie heiratet den Mann trotzdem, schluchzte vor dem Altar, entwickelte Allergien und eine Depression. Erst mir 40 Jahren wagte sie, ihren Wünschen nachzugeben und verliebte sich in Karin. Bis heute sind die beiden ein Paar.

Jazzmusikern Irène Schweizer hingegen wusste schon als Zwölfjährige, dass sie nie einen Mann heiraten würde. Mit 19 Jahren verliebte sie sich in eine Frau, ohne zu wissen, was es hieß, lesbisch zu sein. «Ich weiss nicht mehr, wie wir es nannten.» So erging es vielen Frauen. Sie verliebten sich immer wieder heimlich in Lehrerinnen, Freundin-



1957: Li und Vera lieben sich, was damals tabuisiert und stigmatisiert war. Und zum Teil heute noch ist.

Bild Liva Tresch

nen. Schämten sich für ihre Gefühle, versuchten sie zu verstecken – aus Angst, als verwirrt und abnormal zu gelten.

Feminismus und Frauenliebe

Einsamkeit und Selbstzweifel prägten ihr Leben. Oder wie es Karin Rüegg (77) formuliert: «Frauenliebe gab es nicht, es gab mich nicht.» Lesbische Frauen seien bis weit in die 1980er-Jahre weder

«Wir umarmten uns nicht vor der Familie.»

RITA KAPPELER

akzeptiert noch sichtbar gewesen, schreibt Corinne Rufli in ihrer Einleitung. Man wisse von einer Organisation lesbischer Frauen in den 1930er-Jahren, doch sie löste sich schnell wieder auf.

Erst mit dem Frauenstimmrecht und der Erstarkung der Frauenbewegung in den 1970er-Jahren kam die Lesbenbewegung in Schwung. In den neu gegründeten Frauentreffs trafen lesbische Frauen erstmals auf Gleichgesinnte. Jedoch: «Wenn ich als Lesbe direkt diskriminiert worden bin, dann am ehesten

in dieser Zeit und von heterosexuellen Frauen», berichtet die Ostschweizerin Margrit Bernhard. Und den Männern sei es ein Stück weit gelungen, den weiblichen Wunsch nach Gleichberechtigung als «Lesbenzeugnis» abzutun.

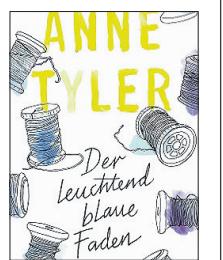
Bernhard begann dann für die SP zu politisieren, sass zehn Jahre im St. Galler Kantonsrat, bildete Lehrpersonen aus. Offiziell geoutet habe sie sich nie. «Irgendwann war es mir einfach wurscht.» Sie gehört zu den wenigen im Buch porträtierten Frauen, die sich selbst als lesbisch bezeichnen. «Mir gefällt das Wort Lesbe nicht, es hat etwas Abschätziges», sagt etwa Rita Kappeler. Sie hat wie viele Frauen zu dieser Zeit ihre Frauenliebe nicht öffentlich gelebt. «Wir umarmten uns nicht vor der Familie.»

Die Frauen in Corinne Ruflis Buch sind nicht primär Lesben, sie sind vor allem Kämpferinnen. Die einen laut mit Transparenten und Parolen, die anderen still und privat. Ihre Biografien zeugen vom Willen, sich als Frau nicht klein und unsichtbar machen zu wollen, sich das Leben nicht vom Vater, dem Ehemann oder dem lieben Gott diktionieren zu lassen. Corinne Rufli: Seit dieser Nacht war ich wie verzaubert. Frauenliebende Frauen über siebzig erzählen. Hier und Jetzt, 252 Seiten, Fr. 42.90.

ROMAN

Die Meisterin des Alltäglichen

Ich wollte nur kurz einen Blick in Anne Tylers neuesten Roman werfen. Und vergaß die Zeit. Dabei fällt das zwanzigste Buch der stillen und in Amerika sehr populären Autorin weder durch eine ausgeklügelte Form noch eine ausgefallene Story oder markante Charaktere auf. Es geht wie in vielen Büchern Tylers um das Leben einer Mittelstandsfamilie in Baltimore. Es gibt gepflegte Vorgärten, wortkarge Söhne, eifersüchtige Töchter und viel Unausgesprochenes.



Klingt unspektakulär. Doch die 73-jährige Tyler ist eine Meisterin dieses Genres, wofür sie schon mit dem Pulitzer-Preis («Die Atemübung») belohnt wurde. Mit einem verzeihenden, aber klaren Blick betrachtet sie die Familie Whitshank. In grossen Sprüngen zwischen Gegenwart und Vergangenheit erzählt sie vom Grossvater, einem mürmischen Mann, dessen Lebensinhalt das selbst gebaute Haus und der Aufstieg seiner Familie in die besseren Kreise ist. Von seinem arbeitsamen Sohn Red und dessen überfürsorglichen Frau Abby, die Sozialarbeit zu ihrer Mission gemacht hat und nun dement wird. Und von den vier Kindern, darunter Denny, der nur etwas von sich hören lässt, wenn er etwas braucht.

Das wunderschöne, grosse Haus steht am Schluss leer und verlassen da. Tragisch ist das nicht, im Gegenteil sogar tröstlich. Aber das versteht nur, wer Anne Tyler gelesen hat.

KATJA FISCHER DE SANTI
kultur@luzernerzeitung.ch

Anne Tyler: *Der leuchtend blaue Faden*. Kein & Aber, 448 Seiten, Fr. 29.90.

ANZEIGE

Jolanda Steiner

Bilderbuchkino
Samstag 27. Juni
11 – 15.30 Uhr

STOCKER
stocker@buchhaus.ch

CHARTS

SINGLES

1 (Vorwoche Platz 1)	Major Lazer	Lean On
2 (2) Feder feat. Lyse	Goodbye	
3 (3) Jason Derulo	Want To Want Me	
4 (5) Lost Frequencies	Are You With Me	
5 (4) Wiz Khalifa feat. Charlie Puth	See You Again	
6 (7) Omi	Cheerleader (Felix Jaehn Remix)	
7 (6) Kygo feat. Parson James	Stole The Show	
8 (8) Felix Jaehn	Ain't Nobody (Loves Me Better)	
9 (9) Robin Schulz feat. Ilsey	Headlights	
10 (11) Madcon feat. Ray Dalton	Don't Worry	
11 (13) Zara Larsson	Uncover	
12 (10) Kygo feat. Conrad	Firestone	
13 (12) David Guetta feat. Nicki Minaj	Hey Mama	
14 (15) Nicky Jam & Enrique Iglesias	El perdón	
15 (14) Ellie Goulding	Love Me Like You Do	
16 (19) Carly Rae Jepsen	I Really Like You	
17 (16) Years & Years	King	
18 (18) Mark Ronson feat. Bruno Mars	Uptown Funk!	
19 (neu) Avicii	Waiting For Love	
20 (23) Dodo	Hippie-Bus	
21 (22) Rihanna, West, McCartney	FourFiveSeconds	
22 (24) Deorro X Chris Brown	Five More Hours	
23 (25) Hozier	Take Me To Church	
24 (-) Jess Glynne	Hold My Hand	
25 (17) Måns Zelmerlöw	Heroes	

ALBEN

1 (neu)	Muse	Drones
2 (neu) Patent Ochsner	Finito lavoro	
3 (neu) Sing meinen Song	Das Tauschkonzert	
4 (neu) Ali Bumaye	Fette Unterhaltung	
5 (neu) Nekfeu	Feu	
6 (neu) Of Monsters And Men	Beneath The Skin	
7 (9) Sarah Connor	Muttersprache	
8 (-) AC/DC	Rock Or Bust	
9 (1) Florence + The Machine	How Big ...	
10 (neu) LCone Ali Sad	Inoue	
11 (2) Santiano	Von Liebe, Tod Und Freiheit	
12 (4) Andreas Bourani	Hey	
13 (5) Eros Ramazzotti	Perfetto	
14 (neu) Christina Stürmer	Gestern. Heute.	
15 (7) Andreas Gabalier	Mountain Man	
16 (neu) The Rolling Stones	Sticky Fingers	
17 (17) Lo & Leduc	Zucker fürs Volk	
18 (18) Louane	Chambre 12	
19 (neu) FFS	FFS	
20 (16) Francis Cabrel	In extremis	
21 (neu) Tremonti	Cauterize	
22 (3) Melody Gardot	Currency Of Man	
23 (10) Simply Red	Big Love	
24 (neu) Måns Zelmerlöw	Perfectly Damaged	
25 (-) Sophie Hunger	Supermoon	

DVD

1 (neu)	Into the Woods	Bekannte Märchen werden neu und etwas abseitig interpretiert.
2 Baymax – Riesiges Robowabohu	Animationsfilm von Disney über die Superhelden-Abenteuer eines Jungen und seines Roboters.	
3 John Wick	Ein ehemaliger Auftragskiller beginnt sich auf einen Rachezug.	
4 96 Hours – Taken 3	Im dritten Auftritt als Kult-Rächer Bryan Mills gerät Liam Neeson unter Mordverdacht.	
5 Outlander – Season 1 Vol.1	Aus Versehen reisen die Protagonisten zurück in der Zeit und kriegen mächtig Probleme.	
6 The Interview	Wegen dieser Komödie war Nordkorea richtig sauer und beleidigt.	
7 Der Hobbit – Die Schlacht der fünf Heere	Bilbo Beutlin muss um sein Leben und das seiner Freunde kämpfen.	
8 Whiplash	Ein aufstrebender Schlagzeuger wird von seinem Lehrer gedemütigt.	
9 Herz aus Stahl	Kriegsdrama über die letzten Kriegswochen im Zweiten Weltkrieg.	
10 Unbroken	Kriegsfilm über einen ehemaligen Olympialäufer. Regie führte Angelina Jolie.	

BELLETRISTIK

1 (Vorwoche Platz 1)	Lori Nelson Spielman: Nur einen Horizont entfernt.	Et NUR EINEN HORIZONT ENTFERNT
2 Guillaume Musso: Nacht im Central Park.	Zwei Personen, die sich nicht kennen, wachen aneinandergefesselt im Central Park auf.	
3 Donna Leon: Tod zwischen den Zeilen.	Commissionario Brunetti taucht in seinem 23. Fall ein in die Welt des Schwarzmarkts.	
4 Martin Suter: Montecristo.	Der neue Krimi des Bestsellerautors spielt im Bankenmilieu.	
5 Lori Nelson Spielman: Morgen kommt ein neuer Himmel.	Eine Mutter zeigt ihrer Tochter den Weg, wie sie Träume verwirklichen kann.	
6 Blanca Imboden: Matterhörner.	Viele Bilder des Matterhorns bringen eine Innerschweizerin zum ersten Mal nach Zermatt.	
7 Martin Walker: Provokateur.	Der siebte Fall für Bruno, Chef de Police, bringt ihn nach Saint-Denis.	
8 Viveca Sten: Tod in stiller Nacht.	Im sechsten Fall für Thomas Andreassons wird eine Frau brutal ermordet.	
9 Ruth Schweikert: Wie wir älter werden.	Die Autorin erzählt eine Familiengeschichte über drei Generationen.	
10 Andrea Camilleri: Das Spiel des Poeten.	Ein alter Fall um ein vermisstes Mädchen wird plötzlich wieder aktuell.	

SACHBUCH

1 (Vorwoche Platz 1)	Giulia Enders: Darm mit Charme.	DARM MIT CHARME